

Gießener Allgemeine vom 21. Mai 2014

Eine Schule am seidenen Faden

Kultusministerium nennt als Schulentwicklungsplan-Bedingung: Allendorf/Lumda mittelbar schließen

Gießen (no). Es waren heftige schulform- und -standortpolitische Debatten im vergangenen Jahr – im ganzen Lumdatal und dort vor allem in Allendorf sowie darüber hinaus in der Kreispolitik. Auf der Tagesordnung stand die Frage: Kann die Gesamtschule Lumdatal im Fachwerkstädtchen angesichts einer binnen fünf Jahren um etwa die Hälfte geschrumpften Schülerzahl in ihrem Bestand gerettet werden? Wie hat man mit dem deutlich reduzierten Zuspruch gerade aus der Rabenau umzugehen, von wo aus Viertklässler und deren Eltern zunehmend den direkten Weg nach Grünberg nehmen?

Der Kreis als Schulträger sah eine zumindest mittelbar tragfähige Lösung in einem Schulverbund. So weit, so gut.

Morgen erste Elternversammlung

Höchst strittig dann die Zuordnung: Allendorf-Sicherung als Unterrichtsstandort an der Seite der CBES Lollar oder gemeinsam mit der Theo-Koch-Schule Grünberg? Kollegium und weite Teile der Elternschaft in Allendorf waren für die Clemens-Brentano-Europaschule Lollar. Im Kreistag indes setzte sich die Koalitionsmehrheit durch: Nach dreistündiger (!) Diskussion die Abstimmung zum Schulentwicklungsplan, in dem die Mehrheitsmeinung enthalten war: Da vor allem die Rabenauer Grünberg bevorzugten, müsse man deren Abwanderung stoppen, indem man quasi TKS vor Ort in Allendorf biete. Und damit integrierte statt kooperati-ve Gesamtschule.

Dieser Tage nun wurde es ruchbar, und gestern Abend am Ende der Schulausschuss-sitzung des Kreistages war es amtlich: Das Kultusministerium in Wiesbaden ist mit dieser Entscheidung nicht einverstanden.

Schuldezernentin Dr. Christiane Schmahl teilte dem Ausschuss auf Anfrage mit, bereits

Mitte April, neun Monate nach der denkwürdigen Kreistagssitzung im Bürgerhaus Rodheim-Bieber, den »blauen Brief« aus Wiesbaden erhalten zu haben. Allerdings nur für den internen Gebrauch, weshalb sie nicht von sich aus an die Öffentlichkeit gegangen sei. Nun aber tue sie dies, zumal, wie Schmahl auf Nachfrage bestätigte, sie für den morgigen Donnerstag sowie für kommende Woche zu ersten Elternversammlungen eingeladen worden ist. Thema war das »Nein« der Landesregierung respektive der Kultusverwaltung zudem, wie von anderer Seite zu erfahren war, bei einer Schulkonferenz.

Ganz konkret hat der Landkreis einen Erlassentwurf erhalten; verbunden mit der Aufforderung, darauf inhaltlich bis zum 23. Mai zu antworten. Darin ist zu lesen, dass man mit dem vom Kreistag beschlossenen Schulentwicklungsplan zufrieden sei – mit zwei Einschränkungen: Der geplanten Um-

wandlung der kooperativen Gesamtschule Allendorf in eine integrierte stimme man nicht zu. Außerdem müsse im SEPl die »planerische Grundlage« geschaffen werden, um für Lollar/Staufenberg, Allendorf, Buseck und Grünberg sinngemäß eine Stärkung leistungsfähiger Standorte herbeizuführen. Meint, vereinfacht ausgedrückt: Der Kreis soll sagen – übrigens bis Herbst 2015 –, wie er die Schule in Allendorf mit ihren derzeit noch etwa 330 Schulkindern abwickeln will.

War die »Partnerwahl« falsch?

In Buseck (bis Klasse 10) sind es, nach Kreisangaben, aktuell um die 850 Schüler; in Lollar (bis zum Abi) etwa 1200, in Grünberg (bis Abi) gut 1600. Wiesbaden sieht in der genannten Planungsregion mehr Schulplätze als absehbar nötig, verlangt deshalb strukturelle Maßnahmen.

Der Kreis will, das ließ die Dezernentin wissen, dem Erlassentwurf natürlich widersprechen. Es gebe »vor Ort ein öffentliches Interesse an der Schule«, heißt es am Riversplatz, und das müsse man unterstützen. Denn das Lumdatal bekomme den demografischen Wandel stärker zu spüren als die meisten anderen Kleinräume des Gießener Landes. Wenn man dann noch den Schulstandort in Allendorf auflasse, sei die »ein Schlag ins Kontor«.

In der Kreisschulverwaltung herrscht die Überzeugung vor, dass der Allendorf-Erhalt in Form einer Verbundschule durchaus möglich sei. Womöglich habe in Wiesbaden die »Partnerwahl« für Verstimmung gesorgt: »Hätte der Kreistag für Lollar entschieden, wäre der Erlassentwurf anders ausgefallen«, mutmaßt ein ranghoher Kreisbediensteter.

Lokale Stellungnahmen waren gestern aufgrund der Kurzfristigkeit der Schmahl-Nachricht nicht mehr zu erhalten.



Das Kultusministerium in Wiesbaden ist gegen einen Schulverbund der Lumdatschule mit der TKS in Grünberg. (Foto: khn)